

Nota

Claus Baunich zeigt an:

vor eim jar hab sich ein handel einer schwalben halben erhaben, daruff sie schultheissin gesagt, es mache ihr niemand diß geschrey dann beck Claus. Uff solches beck Claus ihrem sohn alles, wie sein aussag in sich helt, erzehlet.

Derselb hernach sich verlauten lassen, sein mutter werde ihme männer schicken. Hab beck Claus, wie er das erfahren, gesagt, sie schicke ihme leut oder nicht, so gebe er ihr an keinem ort dann an der zenth Remlingen antwort. Sey aber seit nichts verclagt worden.

Sein beck Clausen sohn Barthel sey vom scheffer zu Vockenroth gewarnet worden, niemand zu sein beck Clausen geuln zu lassen, dann die, so sie kranck gemacht, werde baldt hinein kommen, daruber were sie schultheissin kommen abwesendt sein und seiner frauen¹ unversehens in stall gangen, den schimel am bauch gestrichen, darauff er gestorben.

Sie hat des pfarrherrn mägd segnen wöllen, aber dieselbe ihr nit nachsagen wöllen, sondern davon gelauffen.

Das Büblein sagt,
es heisse Fritzlein, und als er wie man seinen vatter hiesse gefragt worden, holet er einen tieffen seuffzer und sagt er wise es nicht. Die schultheissin hab geleuchtet mit eim kerzenlicht, hat nichts mehr sagen wöllen und angezeigt, der vatter schmeiß sie.
Seyen drey spielmänner darbey gewesen, einer mit der geigen und der ander mit der pfeiffen, den dritten wisse er nit, was er gehabt.
Sein vatter hab ihn ein weil getragen und er ein weil gangen, bis er alhier gein Remlingen kommen.
Sagt sie seyen auch nit draussen gewesen,

¹ = während er und seine Frau abwesend waren.

in des wirths stallung haben die mägd ge
danzt.
Sein vatter hab ihme und seinem schwesterlein ver-
botten, sie sollen nichts sagen, und wann die
leut sie mehr fragen, sollen sie sprechen: leck
mich (salvo honore) im hindern gar rund rauß.
Sie haben aus einem kernier getruncken.
Sein vatter hab gesagt, sie sollen sagen, sie haben
in der stallung gedantz.
Die schultheissin sey uff des amtmans bock
rauß geritten.
Sein doth sey auch mit alhier gangen.

Aufschrift außen

Andere gütliche aussag
Margreth Veyin, so der he-
xerey wegen zu Remlingen
in verhafft liegt.